



University of Iowa – Iowa City, USA

Florian

Fakultät 15 – Angewandte Literatur- und Kulturwissenschaft – 4. FS.

16.08.2023 – 15.12.2023

IOWA

University of Iowa

Die University of Iowa ist eine der renommiertesten Universitäten in den USA, insbesondere in Bezug auf Creative Writing. Sie wurde 1847 gegründet und ist Teil der *Association of American Universities* und der sog. *Big Ten* (die lustigerweise mehr als 10 Unis umfasst). Der Campus erstreckt sich über einen Großteil von Iowa City und die verschiedenen Programme finden in über die Stadt verteilten Gebäuden statt, von denen viele wie Privathäuser wirken. Die Universität bietet eine unglaubliche Bandbreite an Studiengängen an, darunter besonders viele kreativ-künstlerische, wie Book Art, Theater, Creative Writing und Literary Translation.

Iowa City, USA

Iowa City liegt im Osten des Staates Iowa und war früher auch dessen Hauptstadt (mittlerweile ist es Des Moines, das alte Kapitolgebäude dient aber immer noch als Zentrum des Universitätscampus und Veranstaltungsort). Es ist eine Kleinstadt inmitten von für den mittleren Westen und den sog. *Corn Belt* der USA typischen Agrarlandschaft. Im Staat Iowa gibt es viel Anbaufläche – besonders für Mais (die Menschen hier lieben ihr Corn). Durch Iowa City fließt aber auch der Iowa River und es gibt in der Nähe einen großen See, den Coralville Lake.

Iowa City selbst ist eine ruhige Kleinstadt mit vielen kleinen Geschäften – und praktisch alles wird von Studenten betrieben (auch die Busse).

Es gibt Theater und Museen, aber auch Clubs und Bars. Außerdem ist Iowa City wegen des großen literarischen Engagements und des *Writer's Workshop* UNESCO City of Literature.





Die Stelle fand ich über eine Kooperation zwischen der TU und der University of Iowa. Im Jahr zuvor bekam eine Bekannte von mir die gleiche Chance und so erfuhr auch ich davon und bemühte mich darum, ebenfalls für das Programm ausgewählt zu werden.

Ab dem Zeitpunkt an dem ich ausgewählt wurde, hatte ich noch ca. 7 Monate für die Vorbereitungen, sprich Bewerbung an der Uoi, Beantragung des Visums etc.

Vorbereitung

Bei der Suche nach einer Unterkunft war es überaus hilfreich, bereits mit Menschen in Iowa bekannt zu sein. Meine Bekannte, die bereits vor Ort war, konnte mir wichtige Kontakte vermitteln und auch bei der Wohnungssuche helfen. Allgemein ist es ratsam, vorherige AbsolventInnen dieses Programms zu kontaktieren und um Hilfe zu bitten.

Die Wohnungen in Iowa sind leider recht kostspielig, weshalb es gut ist, frühzeitig etwas Geld beiseite zulegen. Ich zahlte für ein geteiltes Apartment 500\$ Miete + Nebenkosten. Kommt man als TA (Teaching Assistant) nach Iowa bekommt man aber ein Gehalt, das ausreicht um die Grundkosten für Wohnung und Unterhalt zu stemmen, auch ohne ein großes Finanzpolster.

Aufgaben während des Praktikums

Ich arbeitete als TA an der UoI und unterrichtete hier Deutsch. In dem Semester, das ich hier bisher absolvierte, unterrichtete ich 2 Sektionen (also 2 Kurse) auf Anfängerniveau („Elementary German I“ bzw. A1 Niveau).

Zu meinen Aufgaben gehörte neben der Vorbereitung von Unterrichtsinhalten und dem eigentlichen Unterrichten auch das Korrigieren und Benoten von Abgaben und eine reguläre Sprechstunde für die Studierenden. Darüber hinaus wurde ein Teil meiner Arbeitszeit für Verschiedenes offen gehalten, wozu unter anderem regelmäßige Check-ins mit meinem Supervisor gehörten.



- Gestaltung strukturierter Lehreinheiten im Fach Deutsch auf Universitätsniveau
- Routine im Umgang mit Studierenden innerhalb und außerhalb des Unterrichtskontextes
- Umgang mit Online-Tools wie ICON (Lehrplattform für Benotung, Attendance, Teilen von Lehrmaterial)

Eindrücke



Ich kann kaum beginnen aufzuzählen, auf wie viele Weisen diese Erfahrung mein Leben bereichert hat.

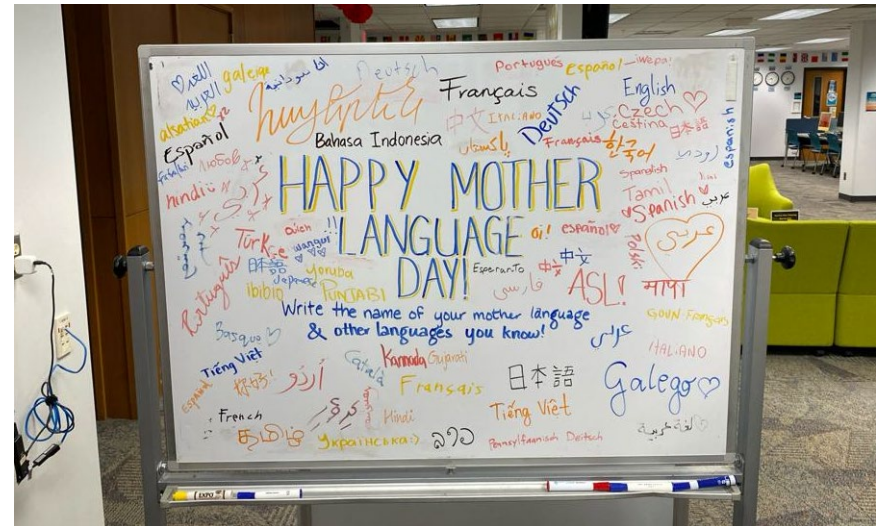
Das Unterrichten war unschätzbare Berufserfahrung für meinen weiteren Lebensweg und der Umgang mit den Studierenden war nicht nur lehrreich, sondern auch kollegial und schön. Außerdem hatte ich hier vor Ort die Chance, das Studienprogramm der University of Iowa wahrzunehmen und ein Zertifikat in Literary Translation zu machen sowie Kurse in Creative Writing zu belegen, was eine persönliche Leidenschaft von mir ist.

Meine Englischkenntnisse haben sich weiter verbessert, und auch im Privaten konnte ich unzählige schöne Momente sammeln und echte Freundschaften schließen, die mir eine Rückkehr in die USA in Aussicht stellen.

Kultur

Ich war bereits grob mit der amerikanischen Kultur vertraut, da ich schon ein Auslandssemester hier machte. Allerdings unterscheidet sich die Kultur des mittleren Westens auch nochmal deutlich von Kalifornien.

Besonders faszinierend finde ich neben offensichtlichen Dingen wie der schieren Größe von allem hier (vom Geografischen über die Portionen bis hin zur Inflation) das sog. „Iowa Nice“, was die allgemeine (und natürlich stereotypische) freundliche Grundeinstellung der Menschen hier beschreibt. Jeder entschuldigt sich für jede Kleinigkeit und ist allgemein sehr offen und freundlich in kurzen, oberflächigen Interaktionen.



Einen Kulturschock im eigentlichen Sinne hatte ich nicht, was mich jedoch durchaus schockierte war wie weit verbreitet hier die Ablehnung einer persönlichen Verantwortung in Sachen Klimawandel ist. Die schiere Menge an Plastik, die hier verbraucht wird, ist tatsächlich erschreckend und viele Menschen sagten mir, dass sie sich nicht in der Verantwortung sähen, sparsam oder überlegt mit ihren Abfällen umzugehen, weil der einzelne ohnehin nichts ändern könne...

Nachhaltigkeit

Hin- und Rückreise

Den Flug habe ich über eine Bekannte gebucht, die glaube ich keine besonderen Nachhaltigkeits-Parameter eingebaut hatte. Ein besonders interessanter Moment war und ist für mich aber immer die Einreise in die USA – also die Immigration. Man muss am ersten Flughafen auf Amerikanischem Boden erstmal durch die Grenzkontrolle und je nach Officer wird man da strenger oder weniger streng durchleuchtet und nach seinem Grund für die Anreise etc. gefragt. Das ist immer spannend, ging für mich aber glücklicherweise bisher immer entspannt aus.

Nachhaltigkeit vor Ort

Wie schon erwähnt ist Nachhaltigkeit hier in Iowa kein einfaches Thema. Was man der Stadt aber zugute halten muss ist, dass es ein doch recht breites public transport System aus Bussen gibt, die größtenteils sogar gratis benutzt werden können.

Dennoch besteht das Problem des über die Maßen großen Plastikverbrauchs (für teils sehr unnötige Dinge) und des mangelnden Verantwortungsgefühls vieler Individuen. Meine Mitbewohnerin und ich versuchten zumindest, Plastikmüll zu reduzieren und den Müll zu trennen (was hier auch eher untypisch ist).

Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- Der wohl wichtigste Tipp (wenn es auch etwas polemisch klingen mag): Keine Panik! Ich habe leider während der ganzen Vorbereitungen immer wieder erlebt, dass viele Leute hier an der Uni selbst oft nicht so ganz den Durchblick hatten und es manchmal schwierig war, die eine, richtige Ansprechperson zu finden. Das Gute daran ist aber: Im Großen und Ganzen ist hier alles entspannt. Die Leute haben vollstes Verständnis, besonders wenn man als gestresster und überforderter Internationaler ankommt und um Hilfe bittet. Alles geht recht flexibel zu und meist stellt sich am Ende heraus, dass man (wenn man sich immer bemüht hat, alles richtig zu machen) oft sogar anderen voraus ist, die das Ganze gelassener nehmen. Kurz: Es lässt sich eigentlich immer alles regeln.
- Dennoch: Man sollte natürlich versuchen, on top of things zu sein. Nehmt euch genug Vorlaufzeit, um eure Unterlagen zu beantragen (besonders das Visum dauert und ist aufwendig!!) und behaltet Fristen und Auflagen im Auge.
- Scheut euch nie davor zurück, die Leute hier um Hilfe zu bitten! Eure Ansprechpartner sind genau dafür da und sind es gewohnt, dass man als Neuling vieles noch nicht weiß und Hilfe braucht.



Das Leben danach...

Ich glaube, dass ich nicht so ohne Weiteres auf Dauer in den USA leben und arbeiten könnte, weil mir das Health Care System und die allgemeine Inflation dafür doch zu gravierend sind. Allerdings muss ich sagen, dass man im universitären Kontext doch gut abgesichert ist und auch ein durchaus gutes Gehalt bekommt – es wäre also unter den richtigen Voraussetzungen doch denkbar für mich, auch dauerhaft hier zu bleiben. Temporär würde ich jederzeit hierher zurückkehren, um an der Uni zu unterrichten.

Diese Erfahrung war eine absolut einmalige Gelegenheit für mich. Ich konnte Berufserfahrung sammeln und auch eine neue Perspektive auf mein Studium zuhause in Deutschland und Dinge wie das Thema meiner anstehenden Masterarbeit gewinnen.

Anything else?

Wenn man Iowa City und mittlerer Westen hört, denkt man vielleicht erstmal nicht, dass das all zu spannend sein könnte. Aber Iowa City ist eine kulturell unfassbar belebte Stadt. Es gibt mehr Lesungen, Aufführungen und Aktivitäten als ein einzelner Mensch überhaupt besuchen könnte und gerade die Writer-Szene ist hier so aktiv wie sonst kaum irgendwo. Und das Tollste daran: Auch als Student wird man aktiv in alles eingebunden. Man bekommt hier Chancen, die in Deutschland so nie denkbar wären, man kann direkt selbst bei Lesungen neben renommierten AutorInnen oder JournalistInnen stehen und seine eigenen Werke vorstellen oder an einem der etlichen Projekte hier mitwirken. Man hat hier das Gefühl, wirklich etwas zu bewegen und ernst genommen zu werden.

Sowohl im Privaten als auch im Arbeits-Kontext sind mir alle Menschen mit Freundlichkeit und Offenheit begegnet und ich fühlte mich nie allein gelassen oder ausgenutzt.

Außerdem ist Iowa City sehr um die Rechte und Akzeptanz von Minderheiten bemüht und besonders LGBTQIA+ ist hier sehr repräsentiert. Ich hatte immer das Gefühl, dass Iowa City ein Safe Space ist. Allerdings muss man dazu sagen, dass auch hier Kriminalität existiert (mir wurde zum Beispiel ein Fahrradreifen geklaut), also aufpassen sollte man dennoch! Auch gilt diese Wärme und Offenheit in Iowa City nicht unbedingt für ganz Iowa – der Staat an sich ist doch recht konservativ geprägt und besteht zu großen Teilen aus weniger liberalen Gebieten. Das soll nicht heißen, dass außerhalb von Iowa City nur stereotypische Republikaner rumlaufen – definitiv NICHT! – aber es sollte meiner Meinung nach dennoch erwähnt werden.

